



Amtl. Liste der Badegäste und Fremden des Nordseebades Juist

Erscheint während der Badezeit wöchentlich zweimal, Anfang und Ende der Saison nur einmal. — Bezugspreis: 3.20 RM. — Einzelne Nummern sind bei den Herren Fritz Henning Frau H. Neukirchen Wwe., Firma C. Jaacksch, Zigarrengeschäft, Buchhandlung H. Arends, zu haben. Preis der Einzelnummer 20 Pfg. Geschäftsstelle: Otto G. Soltan, Buchdruckerei, Norden, Fernsprech-Anschluß Nr. 2219

Nr. 9

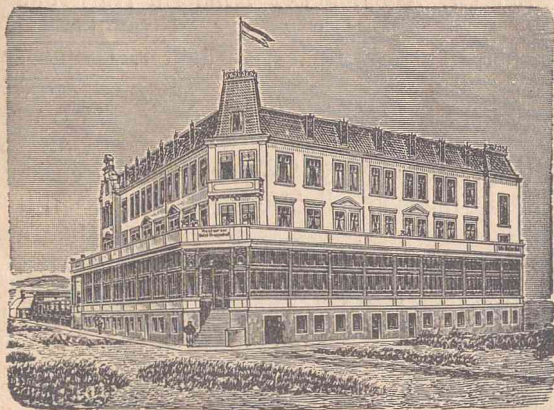
Juist, den 23. Juli 1933

33. Jahrgang

Die geehrten Kurgäste und Fremden werden gefälligst um **recht deutliche** Angabe des Namens und Titels ersucht. Nachdruck der Liste ist nur mit Genehmigung der Verlagshandlung gestattet.

Hotel Friesenhof

Nordseebad Juist

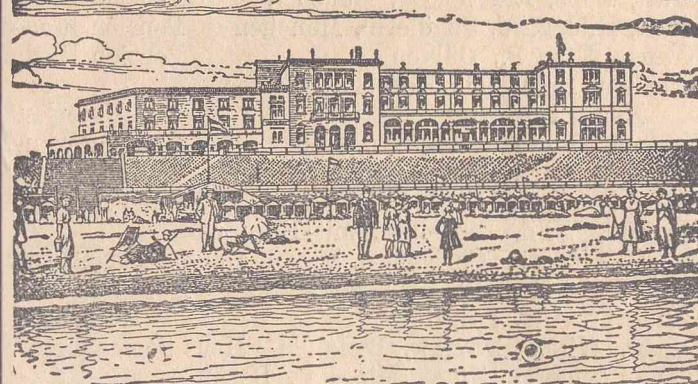


7

Treffpunkt der guten Gesellschaft

Strandhotel Kurhaus Nordseebad Juist

Bes.: Ed. Oldewurtel. Fernruf: Kurhaus Juist Nr. 86
Neu: Zentralheizung / Bäder / Fließendes Wasser
8 Alle Zimmer haben herrliche, freie Ansicht auf das Meer



Täglich von 4-6 Uhr Tanz-Tee im Freien auf der See-Terrasse oder im Strandkaffee

Der Treffpunkt aller Badegäste ist der Kurhaus-Saal. Jede Woche Reunion Jeden Mittwoch und Sonntag Kinderball. Die Kapelle spielt jeden dritten Tag im weissen Saal von 8 1/2 - 10 Uhr zum Abendkonzert, von 10 Uhr ab Tanzunterhaltung
Tanzleitung: W. Baitel aus Hamburg

Doornkaat

der alte ostfriesische

Korn-Generer

Doornkaat A.-G. Norden in Ostfriesland

Angemeldet bis zum 20. Juli 1933.

Achilles, Frau Margarete, Beinum	Hotel Fresena
Adler, Hans, Kaufm., Oldenburg	Hotel Rose
Adolph, Dr. Karl, Arzt, Berlin	
Adolph, Werner, Student, Bielefeld	Hotel Pabst
Ahrens, Anneliese, Lehrerin, Hamburg	
	Schule am Meer
Altrogge, Frieda, Bielefeld	Villa Mathilde
Andorff, Günther, mit Frau, Hamburg	Hotel Fresena
v. Awerde, Greta, Amsterdam	Haus Erika
Bosse, Frau Martha, Beinum	Hotel Fresena
Bahrmann, Otto, Lehrer, mit Frau und Tochter, Ilmenau	Pension Riedel
Barckhausen, Gertrud, Schülerin, Bremen	Hotel Worch
Basch, Irmgard, Berlin-Rummelsburg	
	Haus Meereswogen
Baschig, Frau Wwe. Clara Luise, Berlin	
	Haus Rosendahl
Baum, San.-Rat Dr. Heinrich, Chirurg, mit Frau, Augsburg	Claassens Hotel
Bauernfeind, Frau Nanno, mit Tochter, Emden	
	Haus de Buhr
Berkemeyer, Marie, Recklinghausen	Haus Eliese
Bernstein, Artur, Lehrer, mit Frau, Wurzen	
	Pension Riedel
Bertram, H., Eitorf/Sieg	Hotel Friesenhof
Bertram, M., Eitorf/Sieg	Hotel Friesenhof
Bierschenk, Konr., Betr.-Leiter, mit Frau und Tochter, Essen	Hotel Worch
Birk, Frau Gertrude, mit Tochter Ilse, Frankfurt	Strandhotel Kurhaus
Birkenfeld, Gerhard, Baumwollklassierer, Bremen	
	Haus Anny
Bock, Otto, Kaufm., mit Frau und 2 Töchtern, Königsee in Thür.	Hotel Friesenhof
Böckeler, Heinrich, Vertreter, Köln	Hotel Worch
Bode, Theodor, Kaufm., Berlin	Haus Rosendahl
Böllert, Dr. med. H., prakt. Arzt, Mülheim a. R.	Pension Seemannsträu
Bongässer, Frau Sophie, mit Tochter, Neu-Isenburg	Pension Meyenburg
Böttger, Fritz, Kaufm., Bremen	Hotel Itzen
Breuer, Paul, Hotelier, mit Frau, Köln	
	Villa Inselfriede
von Breden, Hermann, Korv.-Kapt., Borkum	Claassens Hotel
Brinckmann, Anna, Geschäftsführerin, Aurich	Haus Kleen
Brinkmann, Frau Else, mit Tochter, Berlin-Schlachtensee	Hotel Friesenhof
Bruch, Lotte, mit Reiner von Beschlin, Schüler, Osnabrück	Schule am Meer

Brückmann, Kurt, Kaufm., mit Frau, Köln	Haus Ulrichsruh
Brüggemann, Dr. Albert, Stadtdirektor, mit Frau und 2 Töchtern, Leipzig	Hotel Friesenhof
Brümmer, Heinrich, cand. theol., Schwerin i. M.	Haus Hendel
Buchwald, Dr. Martin, Oberlandesger.-Rat, mit Frau und Sohn, Leipzig	Hotel Friesenhof
Buck, Gisela, Gertrud und Ernst Günther, Schüler, Bremen	Tilemanns Kinderheim
Bütthoff, Eduard, Lehrer, Ostrau, Kr. Bitterfeld	Pension Ludwigslust
Chormay, Eduard, Reg.-Rat, mit Frau, Speyer	Hotel Itzen
Claasen, Hans, Kaufm., mit Frau, Kind und Bed., Köln	Hotel Friesenhof
Cuny, Frau Marie, mit Tochter, Magdeburg	Hotel Fresena
Decken, Hermann, Kaufm., Köln	Villa Daheim
Detmaring, Karl, Bücherrevisor, mit Frau, Sohn und Günther Berndt, Schüler, Berlin-Pankow	Pension Ostend
Depping, Ingeborg, Schülerin, Bremen	Tilemanns Kinderheim
Devellé, Hans, Beamter, mit Frau, Köln-Klettenberg	Hotel Friesenhof
Dewers, Wilfride, Schülerin, Blumenthal-Rönnebeck	Tilemanns Kinderheim
Döhn, Frau Wilhelmine, mit 2 Kindern, Bielefeld	Haus Dorlis
Dönhardt, Lissi, Bielefeld	Hotel Fresena
Dorn, Dr. med. Richard, Arzt, mit Frau und 2 Kindern, Frankfurt a. M.	Hotel Fresena
Duhtz, Carl, Kaufm., mit Frau, Frankfurt a. Main	Hotel Itzen
Düring, T., Kaufm., Bremen	Hotel Friesenhof
Ebeling, Hertha, Hamburg	Hotel Fresena
Edelhoff, Alexander, Kaufm., mit Frau und Kind, Dortmund	Haus Jabine
Engels, Hubert, Ing., mit Frau und Kind, Düsseldorf	Strandhotel Kurhaus
Euler, Frau Ellen, mit 3 Kindern und Mariechen Habermann, Kassel	Villa Erika
Eichhorn, Dr. med. Lizzi, Ass.-Aerztin, Plauen i. V.	Talea Pabst Wwe.
Elze, Heidi, Schüler, Rostock	Haus Eckart
Ern, Frau Marie, mit Martha Ern und Lydie Drees, W.-Barmen	Strandhotel Kurhaus
Ernst, Annemarie, Kunstgewerblerin, Weimar	Schule am Meer
Eversmann, Frau Davida, mit 2 Söhnen, Charlottenburg	Haus Karlsruh
Eversmann, Gisela, Hamburg	Haus Karlsruh

Folksdorf, Hans, Dr. ing., Neustadt-Glewe	Haus Hippel
Feldmann, Ernst-Rüdiger, Bremen	Tilemanns Kinderh.
Falk, Hilde, Potsdam	Hotel Friesenhof
Fatschel, Edith, Hamburg	Haus Karlsruh
Ferrand, Carl, Kapellmeister, Weimar	Hotel Fresena
Fickel, Rudolf, Volontär, Hormersdorf	Haus Bleyer
Filden, Frau Gertrud, Minden i. W.	Haus Antonie
Fielig, Elisabeth, Lüneburg	Haus Baumann
Flohr, Irmgard, Bremen	Hotel Worch
Flunkert, Heinr., Prokurist, Ahlen i. W.	Hotel Fresena
Förster, Dr. rer. pol., Hans, mit Frau und Sohn, M.-Gladbach	Haus Gertrude
Forstreuter, Erika, Bergwitz	Pension Seerose
Forstreuter, Klara, Diplomgewerbelehrerin, Breitung/W.	Pension Seerose
Fuhnau, Dr. med. Paul, Arzt, mit Frau, Essen	Pension Jönxis
Grashorn, Liselotte, Schülerin, Bremen	Tilemanns Kinderheim
Gätjen, Charlo und Hanna, Schülerinnen, Bremen	Tilemanns Kinderheim
Gärtner, Irene, Berlin	Pension Inselrose
Gelly, Gertrud, Opernsängerin, Krefeld	Strandhotel Kurhaus
Goldmann, Frau Frieda, mit Kind, Frankfurt a. M.	Haus Arneke
Görlach, Lina, Lehrerin, Gießen	Inselhospiz
Gorissen, Frau Direktor, mit 2 Söhnen, W.-Barmen	Wwe. Jak. Heiken
Gottschlich, Frau Martha, mit Sohn und Tochter, Heidenau	Paxheim
Großmüller, Nanette und Karl, Düsseldorf	Strandhotel Kurhaus
Groß, Alexander, Kaufm., Berlin	Hotel Fresena
Grundke, Alice, Haustochter, Osnabrück	Hotel Friesenhof
Grundke, Ernst, Kaufm., Osnabrück	Hotel Friesenhof
Guntrum, Louis, Weingutsbesitzer, mit Frau und 2 Kindern, Nierstein a. Rh.	Hotel Friesenhof
Grotjahn, Hans Heinr., Architekt, mit Frau, Tochter und Sohn, Leipzig	Inselhospiz
Gruyters, Leni, Krefeld	Strandhotel Kurhaus
Hasenbalg, Frau H., Hannover	Strandhotel Kurhaus
Habicht, Franz R., Dipl.-Ing., mit Frau, Borkum	Claassens Hotel



Die Insel-Drogerie

am Kurplatz, Nähe Bahnhof bietet Ihnen größte Auswahl in Drogen, Parfümerien und Verbandsstoffen. — Fachmännische Beratung durch geprüften Fachdrogisten. Größte Auswahl in Hautfunktions-Oelen. — Alleinverkauf der Hess-Creme. — Lebensmittel. Telefon 87. Feinkost.

Hagen, Frau Käthe, mit Kind, Berlin-Rummelsburg Pension Riedel
 Hartmann, Frau Madeleine, mit 3 Kindern, Offenbach a. M. Villa Charlotte
 von Hase, Dr. Hellmuth, Verlagsbuchhändler, mit Frau und 2 Töchtern, Leipzig Hotel Worch
 Hausmann, Frau Auguste, mit Tochter, Hamburg Haus Sohn
 Hartwig, Raim., Ingenieur, mit Frau und Sohn, Rudolstadt Pension Meyenburg
 Herbig, Frau Clara, Berlin-Frohnau Hotel Friesenhof
 Hertel, Frau Herm., mit Tochter Ursula, Chemnitz Pension Ostend
 Hertel, Kurt, Volksschullehrer, mit Sohn Günter, Bischofswerda Pension Ostend
 Hering, Dr. Bruno, prakt. Arzt, mit Frau, Sohn und Tochter, Bayreuth Claassens Hotel



Lloyd-Haut-Schutz-Öl und Lloyd-Sonnenbrand-Kreme:
 Der sichere Schutz gegen Sonnenbrand
Strand-Drogerie, Gust. Mitzscherling,
nicht mehr am Bahnhof,
nur noch gegenüber dem Rathaus.

Herbsthoff, C., Osterwick i. W. Haus Sonn-Eck
 Herzog, Lissy, Haustochter, Dortmund Hotel Worch
 Hertzog, Frau Dr., mit Tochter, Ottweiler, Saargebiet Hotel Itzen
 Herzog, Wolfgang, Kaufm., Osnabrück Villa Angelika
 Hesse, Frau Adele, mit Tochter, Varel i. O. Harm Doyen
 Hohmeier, Heinrich, Kaufm., mit Frau, Düsseldorf Pension Riedel
 Holtkamp, Ilse, Essen-Werden Haus Eliese
 Huisken, Hiljo, Kaufm., Leer Hotel Itzen
 Hütter, Frau Stadtrechtsrat Lena, mit Sohn Hans-Christoph, Leipzig Hotel Friesenhof
 Jaekel, Herm., Prokurist, Köln Hotel Worch
 Jentzsch, Hermann, Lehrer, Sprengsiegelsdorf, Kr. Bitterfeld Pension Ludwigslust
 Janssen, Frau Fennyi mit 2 Kindern, Norden Haus Margarete
 Jansen, Josef, Kaplan und Karitasssekretär, Düren Paxheim
 Jechow, Heinz, Beamter, Berlin Pension Inselrose
 Ilk, Karl, Steinrichter, Udenhain Haus Hook
 Jung, Alfred, Ingenieur, Barmen Hotel Fresena
 Kaufmann, Stephan, Kfm., mit Frau und 2 Kindern, Chemnitz Hotel Worch
 Knigge, Wolfgang, Bremen Tilemanns Kinderheim
 Kraemer, Elise, Saarbrücken Hotel Itzen
 Kämmerer, Gertrud, Schülerin, Osnabrück Schule am Meer
 Kampmeyer, Frau Grete, mit 2 Söhnen, Bremen Haus Jabine
 Keishold, Frau Else, mit Sohn Herbert, Ruhla i. Thür. Hotel Friesenhof
 Kersting, Gustav, Obergeringenieur, mit Frau, Duisburg-Meiderich Inselhospiz
 Keunecke, Dr. Fritz, Patent-Anwalt, mit Frau, Barmen Strandhotel Kurhaus
 Kinne, Paul, Kaufm., mit Frau und Kind, Berlin-Friedenau Villa Angelika
 Kippenberger, Frau Martha, Gießen Haus Edelweiß
 Kippenberger, Erika, Frauenschülerin, Kassel-Land Haus Edelweiß
 Krüger, Gottfr., Kptltm., Borkum Claassens Hotel
 Karsten, Sabine, Schülerin, Gehlsdorf/M. Haus Hendel
 Karsten, Friedr. Franz und Detlof, Schüler, Michaelshof Haus Hendel
 Krieger, Albrecht, Schüler, Berlin Haus Eckart
 Krause, Heinrich, Kaufm., Berlin Pension Inselrose
 Kircheiß, Carl, Kapitän, mit Frau, Harburg Villa Pirola
 Kittler, Dr. Adolf, Studiendirektor, mit Frau, Tochter und Sohn, Pirna Haus R. Cramer
 Kiy, Otto, Ang., Essen-Schonnebeck Hotel Friesenhof
 Klare, Dr. H. J., Charlottenburg Pension Ludwigslust
 Klomp, Charlotte, Gewerbeoberlehrerin, Neuruppin Strandhotel Kurhaus
 Kleine jr., Carl, Kaufm., Schwelm Hotel Friesenhof
 Klett, Hellmuth A., Kaufm., mit Frau und Tochter, Hamburg Hotel Fresena
 Klinkmüller, Dr. Arthur, Syndikus, mit Frau, Düsseldorf Strandhotel Kurhaus
 Klose, Carl, Fabrikant, Halle a. S. Hotel Worch

GNÄDIGE FRAU! MEIN HERR!

IN MEINEM HOLZHÄUSCHEN AN DER KATHOL. KIRCHE ZEIGE ICH IHNEN DIE NEUESTEN UND SCHÖNSTEN KUNSTGEWERBLICHEN GESCHENKE IN SILBER, HOLZ, BAST, LEDER, TON USW. DIE PREISE HALTEN SICH IN BESCHIEDENEN GRENZEN. ICH BITTE UM IHREN BESUCH.

MARGOT IDERHOFF

Knöpke, Frau Else, mit Söhnen Hartmut und Henning, Leipzig Haus Karlsruh
 Knopp, August, Reg.-Rat, mit Frau, 2 Kindern und Bed., Köln Haus Doyen
 Kocks, Winand, Kaufm., Aachen Hotel Fresena
 v. Koenig, Dorothe Schule am Meer
 König, Frau Gertrud, mit 3 Kindern, Leipzig Haus Karola
 Könker, Christian, Opernsänger, Mannheim Frerich Peters

JUISTER BANK

e. G. m. b. H.
 Reichsbank-Giro-Konto Norden (Ostfriesland)
 Postscheckkonto Hannover 71222 / Telefon 47

Kostenlose Geld-Aufbewahrung

Erledigung sämtlicher Bankgeschäfte

Krieger, Carl, Ministerialrat im Preuß. Just.-Min., Berlin-Schlachtensee Haus Arneke
 Koopmann, Anna, Lehrerin, Ringelheim Villa Seelust
 Kirmse, Irmg., Schülerin, Buchschlag Villa Seelust
 Körner, Rektor, mit Frau, Schüttorf Pension Riedel
 Kotthaus, Dr. E., mit Kindern und Bed., Düsseldorf Haus Dünenrose
 Koschel, Frau Hildeg., mit Sohn, Dortmund S. Freese
 Köster, Aenne, Recklinghausen Haus Eliese
 Köster, Kajus, stud. jur., Berlin Domäne Loog
 Kray, Irmgard, Chemieassistentin, Krefeld Schlanwitz
 Kraft, Dr. Josef, Reichsfinanzrat, mit Frau, München Pension Riedel
 Kraft, Hans, Referendar, München Pension Riedel
 Kraft, Hildegard, Schülerin, München Pension Riedel
 Krause, Frau P., Dülken Pension Riedel
 Kruchen, Heinz und Herbert, Schüler, Hamburg Vaterland
 Krumm, Günther, Schüler, Mainz Vaterland
 Kühn, Herbert, Kaufm., mit Frau und 2 Kindern, Dresden Haus Eleonore
 Kupfahl, Willi, Dipl.-Ing., mit Frau und 2 Kindern, Corbach i. V. Haus Seemannstreu
 Kues, Frau Hedwig, Hannover Haus Sonn-Eck
 Landgraf, Ady, Leipzig Hotel Itzen
 Lange, Wilh., Beamter, Bielefeld Haus Seemannstreu
 v. Langendorff, Hugo, Min.-Rat, Berlin Claassens Hotel
 Legler, Gerhard, Kapellmeister am Stadttheater, mit Frau, Krefeld Pension Riedel
 Leyendecker, Franz, Kunstmaler, Düsseldorf Hotel Friesenhof
 Lehbert, Gertrud, Lehrerin, Berlin-Nikolassee Schule am Meer
 Limman, Dr. jur. Hans, Rechtsanwalt, mit Frau und Sohn, Dortmund Pension Ostend
 Lins, Johanne, Diakonisse, Bottrop-Eigen Ev. Schwesternheim
 Linse, Martha, Apothekerin, Köln Pension Riedel
 Lohmeier, Dr. Kurt, Apothekenbesitzer, mit Frau und 3 Söhnen Pension Riedel
 Lotz, Fritz, Dentist, Frankfurt a. M. Hotel Fresena
 Lotz, Frau Lisa, Dentistin, Frankfurt Hotel Fresena
 Löser, Heinz, Lehrer, mit Frau und Tochter, Offenbach a. M. Inselhospiz
 Lowes, Ilse, Schülerin, Nordhausen Schule am Meer
 Lonk, Ane, Sängerin, Weimar Hotel Fresena
 v. der Marwitz, Rolf, Kapt. z. S., Borkum Claassens Hotel
 Meier-Kulenkampff, H. L., Bremen Hotel Friesenhof
 Maaß, Hans, Ingenieur, Hannover Villa Seestern
 Mahnkopf, Else, Hannover Haus Abheiden
 Martins, Dr. Günther, Chefarzt, mit Frau, 3 Kindern und Kinderpflegerin, Hemelingen Villa Petina
 Matthias, Frau Erna, Celle Haus Worch
 Mehner, Lolu, Leipzig Haus Erholung
 Menden, Frau Maria, Köln-Kalk Hotel Itzen
 Menzel, Wilhelm, Studienrat, Breslau Schule am Meer
 Merckens, Maria, Arztlwitwe, Oldenburg Hotel Fresena
 Merckens, Charlotte, Studentin, Oldenburg Hotel Fresena
 Michael, Frau Elisabeth, mit Tochter, Lokstedt b. Hamburg Haus Arneke
 Minameyer, Wolfgang, Kaufmann, Berlin Strandhotel Kurhaus
 Müller, Gerhard, Kaufmann, mit Frau, Berlin Hotel Itzen
 Müller, Kurt, Spark.-Angestellter, Großburschla Haus Margarete
 Müller, Arthur, Dr., Rechtsanwalt, mit Frau und 2 Kindern, Celle Haus Schmidt
 Müller, Hans, Kfm., Köln Hotel Itzen
 Müller, Josef, Amtsgerichtsrat, mit Frau und 3 Kindern, Volkmarshaus Pension Pettina
 Müller, Hub., Dr., Zahnarzt, mit Frau, Elberfeld Hotel Fresena
 Neubert, Ludwig, Dr. phil., mit Frau, 2 Kindern, und Bed. Frieda Thieme, Leipzig Hotel Friesenhof
 Nagel, Schwester Marie, Fachlehrerin, Offenbach Haus de Buhr
 Obenauer, Schwester Carola, Fachlehrerin, Friedberg Haus de Buhr
 Paul, Charlotte, Kindergärtnerin, Berlin-Tegel Haus Lieselotte
 Peters, Frau Christel, Neuenahr Haus Arneke
 Petersen, Richard, Kfm., Hannover Villa Seestern
 Philipson, Irmgard und Renate, Osnabrück Hotel Friesenhof
 Pils, Rudolf, Arzt, mit Frau und 4 Kindern, Tetschen a. E. Inselhospiz

Poel, Ernst, Landrat a. D., mit Schüler Felix Poel, Oberscheid. Kr. Dillenburg Hotel Pal
 Povel, Tono, Fabrikant, Nordhorn Hotel Friesenhof
 Povel, Frau Cilly, Nordhorn Villa Carl
 Pape, Heinrich, Geschäftsführer, Dortmund Hotel Worch
 Prym v. Beebever, Gisela, Schülerin, Berlin-Zehlendorf Schule am Meer
 Proese, Maximo, Student, Berlin Domäne Loog
 Runte, Harald und Gerd Tilemanns Kinderheim
 Rau, Werner, Kaufmann, Bremen Hotel Itzen
 Rappard, Ernst von, Kaufmann, mit Frau und Kind, Duisburg Haus M...
 Reiche, Johanna, Leipzig Hotel Itzen
 Reisse, Hermann, Dipl.-Ing., mit Frau und Sohn, Siegen i. W. Hotel Itzen
 Richter, Gerhard, Kaufmann, Döbeln Hotel Worch
 Richter, Maria, Kontoristin, Hagen i. W. Pax-He...
 de Riese, Kaufmann, Hannover Hotel Ro...
 Runge, Edith, Eisleben Haus Ho...
 Rösing, Marlo, Bremen Hotel Worch
 Raab, Ed., Architekt mit Frau, Norden Hotel Ro...
 Raab, Fritz, Kfm., mit Frau, Essen Hotel Ro...
 Reeke, Frau Erna, mit Liselotte Reeke, Privatsekretärin, Bremen Hotel Worch
 Rechenmacher, Ludwig, Kfm., Oldenburg Hotel Worch
 Reinhold, Margrete, Lehrerin, Leipzig Inselhospiz
 Renz, Frau Gertrud, mit 2 Kindern, Chemnitz Hotel Worch
 Reith, Frau Dr., mit Kind, Elberfeld Hotel Friesenhof
 Richter, Franz, Dr. med., mit Tochter, Mainz Hotel Friesenhof
 Rippe, Henny, Sekretärin, Bremen Haus Baumann
 Rode, Friederich, Oberreg.-Rat, Essen Hotel Ros...
 Röttgen, Hanns, Landrat, mit Frau und 2 Kindern, Münster i. W. Pension Riedel
 Rössner, Leopold, Major a. D., mit Frau und 2 Kindern, Pirna a. Elbe Pension Riedel
 Ruh, Frau Dr. Anna, mit 2 Kindern, Karlsruhe Strandhotel Kurhaus
 Schumacher, Kurt, kaufm. Angestellter, Hannover Haus Abheiden
 Saber, Annel., Sekretärin, Bielefeld Wwe. Pabs...
 Sewing, Irmgard, Bielefeld Hotel Fresena
 Seidel, Thea, Bankangestellte, Leipzig Pension Riedel
 Seyd, Frau Irmgard, mit Tochter, Barmen Schule am Meer
 Sievers, Harad, Schüler, Bremen Claassens Hotel
 Siron, Frau Nelly, Bremen Hotel Friesenhof
 Smidt, Muschi, Bremen Tilemanns Kinderheim
 Schlätzer, Annegrete, Schülerin, Blumenthal Tilemanns Kinderheim
 Soldmann, Otto, Kfm., Bremen Hotel Fresena
 Speitel, Emil, Vermessungsrat, Demmin Pension Riedel
 Speitel, Gustav, Amtsgerichtsrat, mit Frau und 2 Kindern, Sondershausen Pension Riedel
 Szymanski, Emil, Lehrer, Berlin-Tegel Haus Lieselotte
 Schauff, Josef, Kfm., mit Frau, und Sohn, Köln Hotel Fresena
 Schauff, Wilhelm, Kfm., Köln Hotel Fresena
 Schauff, Beatrice, Köln Hotel Fresena
 Schedewald, Wilhelm, Oberteleg.-Skr., Dortmund Hotel Fresena
 Freifrau Elisabeth v. Scherr-Thoss, Doben (Ostpr.) Hotel Friesenhof
 Schleutker, Heinrich, Kfm., Rheine i. W. Pens. Inselrose
 Schlimper, Arthur, Lehrer, mit Frau und Kind, Wurzlen Pension Riedel
 Schmidt, Minna, Diakonisse, Bochum Ev. Schwesternheim
 Schmitt, Hans, Dr., Ass.-Arzt, Solingen Hotel Fresena
 Schmitt, Else, Frankfurt a. M. Haus Bleyer
 Schneider, Liddy, Lyzeallehrerin, Greiz Blumenhaus Fischer
 Schmitte, Ernst, Kfm., mit Frau, Köln Haus Freese
 Schneewind, Frau Fabrikbes. Karl Wwe., mit Sohn Krefeld Hotel Itzen
 Schnapelsberg, Willy, Oberlehrer, Osnabrück Haus Erika
 Schmitz, Rudolf, Fabrikant, mit Frau, Rheine Hotel Itzen
 Schnibbe, Hermann, Kfm., mit Frau und Tochter, Bremen Pension Riedel
 Schoer, Maria, Lehrerin, Worms Inselhospiz
 Schott, Fritz, Handlungshelfe, Osnabrück Haus Gertrude
 Schwan, Heinrich, Dr. med., Essen Hotel Friesenhof
 Schubert, Frau Helene, mit Sohn, Plauen Hotel Fresena
 Schulz, Erich, Kfm., mit Frau, und 2 Kindern, Neubrandenburg Haus Sohn
 Schumacher, Fritz, Redakteur, Arnsberg Seemannstreu
 Schmidt, Ulrich, Dr. iur., Müllrose Hotel Worch
 Stein, Benno, Kom.-Beamter, mit Frau, Mülheim Villa Charlotte

(Fortsetzung in der Beilage.)



Allein-Verkauf: Strand-Drogerie G. Mitzscherling
 nur gegenüber dem Rathaus

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Stilgens, Heinz, Fabrikbes., mit Frau und Tochter, Chemnitz	Hotel Fresena
Stöcker, Jakob, Dr. phil., Oldenburg	Wwe. Pabst
Stürmer, Margot, Kettwig	Hotel Rose
Supe, Henny, Sekretärin, Bremen	Haus Baumann
Saborowsky, Margarete, Hamburg	Hotel Fresena
Stümke, Liesel, Hausangest., Norden	Haus Händel
Stiegele, Kurt, Schüler, Bremen	Tilemanns Kinderh.
Strohm, Urschi, Schülerin, Bremen	Tilemanns Kinderheim
Stadtlander, Hans, Schüler, Bremen	Vaterland
Tidemann, Gisela, Schülerin, Bremen	Tilemanns Kinderheim
Terfloth, Fritz, Kaufmann, Münster	Hotel Friesenhof
Theobald, Hildegard, Düsseldorf	Haus Bernhardine
Tilmes, Frau Annemarie, Burg	Villa Seemannstreu
Thomas, Frau Margarete, mit 3 Kindern, Dresden	Strandhotel Kurhaus
Tropf, Frau Elli, Wilhelmshaven	Pension Fritz Arends
Uecker, Helene, Berlin	Haus Meereswogen
Velte, Hilde, Frankfurt a. M.	Strandhotel Kurhaus
Vollmar, Bernhard, Generalintendant, mit Frau und Kind, Altenburg	Schule am Meer
Violet, Alphons, Baurat, mit Frau, Berlin-Charlottenburg	Inselhospiz
Vogelsang, Anna, Post-Ass., Diepholz	Haus Jabine
Vrömker, Alfred, Obertelegraphensekretär, Dortmund	Hotel Fresena
Vesshoff, Heinz, Kaufmann, mit Familie, Bremen	Hotel Fresena
Weitzel, Emma, Rektorin, Gießen	Haus de Buhr
Wimmer, Arnold, Fabrikant, mit Frau und 2 Kindern, Schlotheim	Inselhospiz
Windrath, Wolfgang, kaufm. Angestellter, Wuppertal-Barmen	Haus Meereswogen
Wern, Frau Erna, Witten-Ruhr	Claassens Hotel
Wollmann, Dr. jur., Rechtsanwalt, Berlin	Claassens Hotel
Werner, Frau Margarete, mit 2 Kindern und Kinderfräulein, Zwickau	Hotel Itzen
Wehrmann, Hermann, Ing., mit Frau, Osnabrück	Pension Riedel
Wagner, Max, Kaufmann, mit Frau, Köln	Hotel Friesenhof
Wiegand, Walter, Fabrikant, mit Frau und 2 Kindern, Schlotheim	Hotel Friesenhof
Wimmer, Frau Clara, mit 2 Kindern, Annaberg	Hotel Friesenhof
Weisweiler, Dr. Gustav, Gerichtsassessor, Köln-Sülz	Haus Eleonore
Wernetze, Dora, Berlin	Hotel Fresena
Wiedemann, A. A., Dipl.-Ing., Pressereferent, mit Frau, Berlin	Haus Ranft
Wessel, Bernh., mit Frau, Hamm	Paxheim
Westerhoff, Frau Ludwig, Bocholt i. W.	Hotel Worth
Wiesike, Johanna, Musiklehrerin, Berlin-Nikolasee	Schule am Meer
Wittich, Margarethe, Lehrerin, Berlin-Nikolasee	Schule am Meer
Wachstrupp, Sigrid, Hamburg	Hotel Fresena
Wegner, Renate, Schülerin, Bremen	Tilemanns Kinderheim
Westerhaus, Gerda, Bremen	Pension Inselrose
Weidmann, Lydia, Essen-Werden	Haus Eliase
Zeuschner, Luise, techn. Assistentin, Leverkusen	Hotel Friesenhof
Zauggenberg, Christian, Fabrik., mit Frau, Osnabrück	Hotel Friesenhof
Zauggenberg, Liselotte, Erich und Ernst, Osnabrück	Hotel Friesenhof
Zeit, Lehrerin, Hamburg	Schule am Meer

Wohnungsveränderung:

Kaatz, Irmgard, Sekretärin, Berlin-Friedenau	Haus Dorothea
Kittler, Dr., Studiendirektor	Pension Riedel
Nelb, Dr., Zahnarzt, mit Familie, Dorse	Haus Jabine

In unsern deutschen Wäldern weht wieder deutscher Wind, auf Fluren und auf Feldern ein deutsches Lied erklingt.

Siehst wieder freud'ge Jugend, siehst Augen hell und klar, übst wieder deutsche Tugend, die nur allein ist wahr.

Wodurch, fragst Du mit Stammen, trat dieser Umschwung ein? Woher das freudig Raunen, woher jetzt Sonnenschein.

Nach all den trüben Jahren, nach uns'rer großen Not, wo wir stets in Gefahren, wo uns're Seele tot?

Wo unser Volk in Banden, wo Armut überall, wo Sorg in deutschen Landen, wo überall Verfall?

Wodurch? Will Antwort geben, Ein Hitler uns erstand! Horst Wessel auch daneben! Schlageter war im Land!

Sie suchten deutsche Herzen! Sie rüttelten uns wach! Sie linderten die Schmerzen! Befreiten uns aus Schmach!

Gar mancher ließ sein Leben durch feige Mörderhand! Doch was sie uns gegeben ist überall bekannt!

Voll Wehmut nenn ich leise zwei Namen! Hehrer Klang! Zu dieser Ruhm und Preise tönt heute mein Gesang.

Schlageter und Horst Wessel! Die Namen ein Symbol! Ihr sprengtet uns're Fessel! Ihr starbt für Deutschlands Wohl!

Zu Gott wir betend treten: Halt uns're Herzen rein; laß uns in allen Nöten stets diesen würdig sein.

H. Deichmann, Köln.
13./6. 1933.

An- und Abmeldungen.

Jeder Kurgast hat binnen 24 Stunden Namen, Stand und genaue Bezeichnung seiner ständigen Wohnung in das zu diesem Zweck von dem Hauswirt vorgelegte Fremdenbuch in deutlicher Schrift einzutragen, damit der Hauswirt die Anmeldung bei dem Gemeindevorstande machen kann. Nach dieser Eintragung wird die Kurliste aufgestellt und wird daher um recht deutliche Schrift gebeten.

Die bezüglichen §§ der Polizeiverordnung vom 18. April 1901 bestimmen über die Anmeldung:

„Jeder Insulaner, welcher Kurgäste in Logis hat, ist verpflichtet, binnen 24 Stunden die betreffenden Badegäste nach Namen, Stand, Gewerbe und Heimatort bei dem Gemeindevorstande in Juist anzumelden.“

Zu widerhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark geahndet, an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnismäßige Haft tritt.

An unsere Gäste!

Zahlreiche Gäste, die ein Seebad nehmen, halten es leider nicht für nötig, auf die Warnungssignale und Zeichen unseres Badepersonales zu achten, ihnen sofort zu folgen und überhaupt die Anordnungen des gesamten Strandpersonales auszuführen.

Diese Badenden setzen in rücksichtslosester Weise ihr Leben aufs Spiel und denken nicht an Familie und Freunde. Sie stören durch die Nichtbeachtung der Anordnungen des Strandpersonals den ganzen Strandbetrieb in unangenehmster Weise.

Sie bringen aber auch das Leben des Personales ständig in grösste Gefahr und können unter Umständen grässlichstes Leid in hiesige Familien bringen, wie sie Erfahrung gelehrt hat. Vor vier Jahren musste bei der Rettung eines Ertrinkenden eine Juisterin ihren Gatten und blühende Kinderchen ihren Vater verlieren.

Wir bitten daher im Namen der Inselbevölkerung die Badegäste nochmals wiederholt eindringlichst und in allem Ernste, sofort den Signalen des Personals zu folgen, die Zeichen zu beachten und die Anordnungen auszuführen.

Wir müssen uns voll und ganz auf die Seite der Männer stellen, die für das Leben und die Gesundheit der Badenden jederzeit sich selbst herzugeben bereit sind, wenn sie mir erklären, dass sie zukünftig diejenigen, die ihre Signale und Zeichen nicht beachten, ihrerseits auch nicht mehr beachten, sondern sie ihrem Schicksal überlassen. Möge es nie so weit kommen.

Die Berge Schweigen

Roman von Walter Krause, Leipzig

(Fortsetzung)

In den Bergen zogen sich lange, geippenartige Nebelschleier hin, die der Mond durchleuchtete, grotesk die Formen wehrend, die bald wie Göttergestalten, bald wie riesenhafte Drachenleiber mit feurigen Rändern erschienen.

Lothar rief Violettas Namen. Sie antwortete nicht. In steigender Angst lief er am Ufer hin und her, er weckte den Schiffer und fragte ihn, ob ein Kahn gelöst worden sei. Der Mann brummte jedoch, die Ruder seien alle in seinem Haus und mit den Händen könne sich niemand hinausrudern.

Endlich, nachdem Lothar, der seine Fassung gänzlich verloren hatte, im Gasthause Laternen geholt und ein paar späte Becher durch einige Geldstücke dazu gebracht hatte, mit ihm zu suchen, fand er selbst sein armes Weib; ihr herzerreißendes Weinen hatte ihn in ihre Nähe geführt. Auf einem Felsen, der das Wasser überragte, welches gerade hier auch im hellsten Sonnenschein, von düsterer, schwarzer Färbung war, denn senkrecht fiel das Ufer ab in grauenvoller Tiefe — saß Violetta mit dem Kinde, das wieder eingeschlafen war, auf dem Schoß und schluchzte, als müßte sie vergehen.

„Mein armer, lieber Schatz!“ rief Lothar, dem das Herz klopfte bis an den Hals. „Was ist mit dir?“

Sie sprang mit wilder Gebärde empor, da sie seine Stimme hörte; er mußte sie mit Gewalt von dem Felsen, in dessen Rande sie stand, zurückdrängen.

„Laß mich! Laß mich doch sterben! Es ist ja das Einzige! Glaub' es mir!“

Ihre Haare hatten sich gelöst und flatterten wild um ihre Stirn. Ein Tuch hing ihr nachlässig umgeworfen am Hals, die schönen, nassen Augen blickten so schmerzhaft, so groß und krank aus dem blassen, verweinten Gesicht hervor. Ihre ganze Erscheinung mußte in dieser Stunde den Gedanken, den Lothar bisher fortzudrängen gesucht, aufs Ergreifendste mahnen. Das schöne, junge Weib war eine Kranke, von deren Gehirn eine finstere Macht Besitz ergriffen hatte, welcher er sie mit all seiner Liebe nicht zu entreißen vermochte.

„Aber mein liebes, gutes Kind“, sagte er so sanft als möglich, sie von dem gefährlichen Ufer auf den Waldpfad leitend, den nun der höher steigende Mond mit bleichem Licht übergoß. „Warum hast du Anita aus dem Bettchen genommen? Das arme, kleine Ding! Sieh nur wie schlüfrig sie ist! Was wolltest du mit ihr in der einsamen Nacht? Du hattest geträumt, Liebste! Besinne dich doch!“

„Es wär's ein Traum, aus dem ich eines Tages erwachen könnte! — Dieses Erwachen! O!“

Sie leuchtete so tief, so sehnsüchtig auf, daß es ihn durchschauerte.

„Aber es ist ja unabwendbar! Es ist gräßlich nahe! Es ist wirklich! Wir dürfen nicht leben! Anita nicht und ich nicht! Sind wir beide tot, dann kannst du ja ein neues Leben anfangen und vergessen —“

Ein hoffnungsloses Weh sprach aus ihrer Stimme. „Die kleine Anita!“ sagte er sanft. „Was hat sie verbrochen, daß du sie töten willst?“

Sie sah mit einem Blick zu ihm auf, der ihm die Augen feucht machte. „Das habe auch ich mich gefragt, als ich dort auf dem Felsen saß und nicht den Mut fand zu dem, was ich doch hätte tun müssen. Es ist ja so furchtbar! Der warme, liebe, kleine Körper, den ich so sorgsam gepflegt habe und nun hinunter mit ihm in die kalte Tiefe! — Nein! Nein! Ich kann es nicht!“

Mit einem dumpfen Schrei drückte sie das Kind an sich, als wollte sie es beschützen vor ihren eigenen Händen.

„Es hat nichts verbrochen, sagst du! Aber auch ich bin ja so schuldlos und es araut mir doch vor mir selber! Ich kann ja nicht aufhören, dich lieb zu haben und doch ist das so entsetzlich, daß es sich gar nicht sagen, gar nicht ausdenken läßt.“

„Violetta, willst du mir denn nicht endlich vertrauen, was dich so quält?“ bat er, ihr gesenktes Haupt zu sich emporziehend.

Oft und oft hatte er in diesen langen letzten Wochen die Frage an sie gerichtet. Sie hatte nur immer stumm das Haupt geschüttelt. Nun sah sie ihn an mit einem Ausdruck rührender Liebe: „Ist es nicht genug, daß ich es wissen und tragen muß? Du sollst nicht unglücklich sein wie ich, mein armer Mann.“

„Habe ich nicht das Recht, dein Leid mit dir zu teilen? Vielleicht weiß ich eine Lösung, einen Trost! — Komm Kind, sag' es mir leise ins Ohr, was dich so plötzlich verwandelt hat. Es war an jenem Tag, da mein Vater zu uns kam —“

Sie hatte sich erst an ihn geschmiegt, fröstelnd, müde, mit einem Schluchzen, das ihr durch den ganzen Körper zitterte. Doch bei seinen letzten Worten riß sie sich mit einem wilden Laut der Verzweiflung von ihm los und lief vor ihm her, dem See zu, daß er Mühe hatte, sie zu erreichen und festzuhalten. Sie war atemlos, erschöpft, er legte ihr den Arm wie eine Fessel um den Leib und trug sie halb zurück in das Haus. Er verriegelte die Türen und zog die Schlüssel ab. Mit einem schmerzlichen Druck auf der Brust sah er sich im Gemache um, ob auch kein Gegenstand sich vorfand, den die Kranke etwa als Waffe gegen sich selbst hätte benutzen können. Er jähnte, daß er Violetta nun hüten mußte wie eine Gefangene und er hätte aufschreien mögen vor Jammer. Mit offenen Augen lag er bis zum Morgen, horchend auf jeden Atemzug, grübelnd über die Zukunft, ein schwer getroffener Mann, der in dieser Nacht das tiefste Elend der Welt durchkostete. —

Am Morgen erklärte er Violetta, daß sie in die Stadt zurückkehren müßten und er wußte es bei aller Schonung so einzurichten, daß sie keine Minute allein blieb. Als sie in ihrem Heim angelangt waren, ließ er sofort den berühmtesten Irrenarzt rufen und bat ihn um seinen Rat. Derselbe meinte, vorläufig wäre wohl eine Trennung, eine Kur in einer Kaltwasserheilanstalt zu versuchen.

Violetta mochte den Mann als den Direktor der Irrenanstalt erkannt haben, denn als ihr Gatte zögernd, behutjam dessen Vorschlag erwähnte, schien eine heftige innere Empörung die Frau aus der dumpfen Apathie, in welche sie seit jenem Abend am Fenster versunken war, emporzurütteln.

„Ich bin bei klarem Verstand, wie du, Lothar! Was mich krank macht, kann kein Arzt von mir nehmen! Ich würde es ihm auch niemals sagen. Aber du, Lothar, zwinge mich nicht, zu reden, indem du mich bewachst wie eine Irrennünne!“

Er suchte sie zu beruhigen, aber er ließ dennoch ihren Koffer packen, bestellte einen Wagen und bat sie, mit ihm eine Spazierfahrt zu machen. Ach, ihm selber blutete das Herz, aber er hoffte noch auf Heilung und fürchtete, daß jeder Tag des Wartens das Uebel verschlimmern könne.

Aber Violetta erriet seine Absicht. Ach, er konnte ihr ja seine besorgten Augen, seine traurige Erregung nicht verbergen, sie kannten einander zu genau.

„Du willst mich überlisten!“ rief sie, ihn fest anblickend.

„O mein armer Mann!“ schluchzte sie dann, ihm die Arme um den Hals schlingend. „Ich habe dich schonen wollen! Ich wäre gern gestorben und hätte mein Geheimnis mit mir ins Grab genommen, damit es dir nicht wehe tun könnte, wie mir! Aber einperren lassen will ich mich nicht! Es ist zu grausam, daß du mich für wahnsinnig hältst! Ich muß ja nun reden aus Notwehr! Das kann ja kein Mensch ertragen, in ein Irrenhaus gesteckt zu werden mit gesunden Sinnen — vom eigenen geliebten Manne!“

Sie sah eine Weile mit düsternen Augen vor sich hin, dann seinen Arm ergreifend und ihn näher zu sich heranziehend, flüsterte sie ganz leise: „Ich habe nicht den Verstand verloren, Lothar, weil es mich vor deiner Berührung schaudert, weil mir unsere Liebe wie ein Verbrechen erscheint. O, ich weiß es jetzt, warum mich ein so seltsames Brauen umfing, als ich dich zum ersten Male sah, warum es mir so den Hals zusammenschürzte, wenn du mich anblicktest, ohne zu sprechen. Du hast ja keine Augen — seine Augen! Und dein Vater war jener fremde Mann, den ich als Kind hinter den Felsen sehen, den ich mit meinem Vater ringen sah. Dein Vater hat meine Eltern ermordet! Wie darf ich dich denn noch küssen, die Tochter der Ermordeten den Sohn des Mörders! Wie darf ich denn noch leben, da ich dich doch immer noch lieb habe! Und unser Kind — das arme, fluchbedadene Kind!“

Lothar war sehr blaß geworden. „Bedenke, was du sprichst, Violetta. Meinen Vater, für den ich zeitlebens, wenn nicht Liebe, so doch höchste Ehrfurcht hatte, ihn laaßt du an als Mörder deiner Eltern. Ein Mann wie er mordet doch nicht! Jenes furchtbare Erlebnis hat dir eine krankhafte Erinnerung zurückgelassen. Eine Lehnlichkeit hat dich getäuscht. Mein Vater trat damals unvermutet in das Zimmer und du erschraust. — Sei vernünftiger, Violetta und laß dich nicht von deiner in diesem Punkte überreizten Phantasie beherrschen! Du warst ein Kind von zehn Jahren damals! Mein Vater hat sich sehr verändert in diesem letzten Jahrzehnt!“

„Er ist grau geworden, ja“, gab sie mit einem starren Blick zurück. „Damals hatte er noch einen braven Bart. Aber sein Gesicht, das sich mir eingegraben hat ins Gedächtnis wie kein anderes — es ist dasselbe! — O gib mir eine Möglichkeit zu zweifeln, Lothar! Ich gehe zu Grunde an dieser schrecklichen Gewißheit!“

Er hielt ihre Hand in der seinen und schaute ihr forschend in die Augen. Sprach der Wahnsinn aus ihr? Hatte jener Kinderjahren vielleicht in ihrem Gehirn einen nicht verlöschbaren Eindruck hinterlassen, so daß ihre Krankheit sich nun gerade durch ein Wiedererwachen der düsteren Erinnerung ausartete? Oder gleich sein Vater wirklich jenem Manne, der in der weltabgeschiedenen Hütte Blut vergossen hatte und dann in der Vergewissung verchwunden war? Er wußte es nicht, denn die Berge schweigen.

Plötzlich fuhr ihm ein Schauer über den Rücken. Violetta fühlte, wie seine Finger krampfhaft zuckten.

Die Szene stand ihm wieder vor Augen, da er seinem Vater gegenüberstand, den Namen Leonarde Giradengo genannt hatte. In denselben Augenblicke war seinem Vater die Karaffe aus den Händen geslitten. Nun besann er sich auch deutlich, wie dann sein Vater in düsteres Schweigen versunken war und nur wieder die Lippen geöffnet hatte, um zu erklären, daß er gehen wolle, gleichviel wohin; daß in dem Hause seines Sohnes kein Weib für ihn sei.

Wie mit Eisenklammern drückten Violettas Gatten die Gedanken auf die Schläfen, immer tiefer sank ihm das Haupt auf die Brust herab.

Wenn es wahr wäre, was Violetta von seinem Vater behauptete!

Lothar wußte so wenig von diesem Vater. Aber unheimlich, seltsam war die Existenz des Mannes immer gewesen, der bald in Frankreich, bald in Rußland, bald in England oder der Türkei, dem zuweilen ganz Europa nicht groß genug erschien für seine ruhelose Wanderlust und der dann hinüberging nach Amerika, die endlosen Prärien durchstreifte, der in den Urwäldern Südamerikas in irgend einer Hütte eines gastfreundlichen Indianers sein Haupt zur Ruhe bettete, der im glühenden Sonnenbrande die afrikanische Wüste durchquert und an den Ufern des Ozeans dem blutgierigen Tiger aufgelauert hatte, der bald hier, bald dort seinen Aufenthalt nahm, ohne Ruhe, ohne Raht die Welt durchquerte. Ein zweiter Haszard, wie er sich selbst genannt hatte.

Wie nun, wenn eine schwere Schuld ihn heimatlos über die Erde jagte! Wenn es wahr wäre, was Violetta sagte?

Der junge Mann wagte nicht mehr, seiner jungen Frau in das Gesicht zu sehen, er fürchtete, daß sie seine Zweifel herauszulesen würde. Mit aller Gewalt suchte er die eigene Reflexion abzuschütteln.

„Du hättest früher zu mir sprechen sollen, Violetta. Es wäre besser gewesen. Ich mußte dich ja für krank halten, da ich den entsetzlichen Gedanken, der dich folterte, nicht eraten konnte. Nun wollen wir zusammen überlegen, was wir tun können, um dich von der Qual deiner Vorstellungen zu befreien. Sie beruhen auf einem Irrtum, müssen auf einem Irrtum beruhen. Mein Vater wird dir beweisen können, wo er zu jener Zeit weilte — vielleicht in einem anderen Erdteil. Er wird dich von seiner Unschuld überzeugen, die blutigen Schatten, die du zwischen uns schweben siehst, bannen können. — Ich nehme neuen Urlaub. Ich suche meinen Vater auf. Am besten bittest du Frau Katharina Tegetmeyer, deine Adoptivmutter und Freundin um Gaffreundtschaft. Aber versprich mir mit deinem heiligsten Schwur, bei der Gesundheit und dem Leben unseres Kindes, unserer lieben, kleinen Anita, daß auch du leben willst, bis ich wiederkomme, bis ich den Argwohn, der in deiner Augen auf meinem Vater lastet, von ihm genommen und dein Herz wieder frei gemacht habe.“

Sie zögerte eine Weile. Dann legte sie ihre Hand in die seine. „Ich gelobe es dir“, sagte sie traurig. „Aber ich habe keine Hoffnung.“

Als sie wenige Tage später von einander schieden, da klammerte sie sich in krankhaftem Schmerz an seinen Hals und rief in wildausbrechender Verzweiflung: „Unser Glück ist dahin! Es ist ein Abschied auf immer!“

7.

Lothar hatte sich, so lange Violetta noch in seiner Nähe war, den Anschein gegeben, als dünke ihm die Lösung ihrer düsteren Zweifel nur eine Frage der Zeit, als blühe er ohne irgend welche Besorgnis in die Zukunft. Aber so bald er allein war, fühlte er, daß der Trübsinn seiner Frau auch ihn ergriffen hatte. Vor allem: wo sollte er seinen Vater finden? Er hatte bald nach dessen Abreise eine Karte aus Kairo erhalten. Den Brief, den er dorthin sandte, kam nach einiger Zeit mit dem Vermerk „Unbestellbar, Adressat abgereist“ zurück. Wo in der weiten Welt hatte er den Vater zu suchen, an dessen Wort sein Glück hing?

In seiner Ratlosigkeit wendete er sich an den Verleger, in dessen Zeitung die letzten Reiseberichte seines Vaters erschienen waren. Vielleicht wußte dieser über den Aufenthalt seines Mitarbeiters Bescheid.

Er erhielt umgeben die bössliche Auskunft: Herrn Egon Wildenfels' letzte Zusendung habe den Poststempel Bozen-Meran getragen. Am selben Abend reiste Lothar dahin ab. Es war in den letzten Wochen ungewöhnlich kalt und regnerisch gewesen, so daß es wohl denkbar schien, daß sein Vater, der in seiner Abneigung für kühlere Temperatur ein rechter Südländer war, trotz der Sommerhöhe noch in jenem warmen Tale weilte. Doch während der Reise hatte sich das Wetter geändert und als Lothar bei einer wahren Tropenhitze von Bozen nach Meran fuhr, hatte er alle Hoffnung auf die erhoffte Begegnung aufgegeben. Er vernahm denn auch bei seiner Ankunft, Herr Wildenfels sei vor kaum vierundzwanzig Stunden über das Hochjoch in das kühlere Dostal gewandert.

Lothar war kein so gewandter Bergsteiger und Fußgänger wie sein Vater, aber er hatte eine unermüdlige Fähigkeit, ein einmal ins Auge gefaßtes Ziel zu verfolgen. Eine Stunde nach seiner Ankunft war er schon auf dem Wege nach den weiten Schneefeldern, die dicht neben der üppigsten Vegetation, in welcher Mais und Reben reifen sich im ewigen Winterfroste empfortürmen.

Das Hochjoch ist einer der bequemsten Gletscherübergänge der gesamten Alpenkette. Ohne besondere Ermüdung kam denn auch Lothar in Vent an. Sein Vater war in der Nacht hier gewesen und bereits seit Stunden unterwegs. Und nun begann für Lothar eine wahre Hatzjagd durch das wilde Tal mit seinen rauschenden Wasserstürzen, seinen leuchtenden Schneefirnen, seiner gewaltigen Hochlandschönheit. Die steinigten Wege waren zum Glück nur für Fußgänger geeignet, er brauchte also nicht zu befürchten, daß sein Vater ihm im Wagen vorausgeeilt sei. Aber er mußte ihn, trotz des Vorsprungs, den er hatte, noch in dieser Wildnis erreichen, denn wo erst die Kultur begann, öffneten sich ja Wege nach allen Seiten, fanden sich so verschiedenartige Verkehrsmittel, daß ein einzelner Mann so schwer zu verfolgen war, wie der Bach, der jetzt neben ihm dahinauslachte, in dem großen Strom, in den er sich ergoß.

Bei den Sennen in Heilig-Kreuz hatte sein Vater gestastet. In Zwieselstein fand sich sein Name im Freudenbuch. Also weiter, immer weiter, mit todmüden Füßen, mit einer sich fieberhaft steigenden Unruhe im Herzen!

Es war späte Nachtstunde, als Lothar, der einmal den Weg verfehlt und eine weite Strecke umsonst zurückgelegt hatte, endlich in Sölden anlangte. Er gönnte sich aber auch hier keine Raht, keinen Trunk, ehe er nicht nach den Gärten gefragt, die das Haus und die Hotels beherbergte.

Und nun endlich eine befriedigende Antwort: „Der Herr, nach dem Sie suchen, ist hier, will aber morgen um acht Uhr weiter über das Bildstöckeljoch ins Stübital. Der Herr ist mit seinem Begleiter bereits seit zwei Stunden schlafen gegangen.“

Sein Vater war also nicht allein. Auch wenn er rücksichtslos genug sein wollte, ihn zu wecken, wie konnte er vor einem Zeugen die furchtbare Frage an ihn stellen. Es galt also auszuharren bis zum Morgen.

Er gab Befehl, ihn zu wecken, wenn man bei den beiden Herren klopfte. Aber die Angst, vergessen zu werden und die Zeit zu verschlafen, ließ ihn trotz der bleiernen Müdigkeit in seinen Gliedern keine rechte Ruhe finden. Er erschrak, als er am Morgen sein von der Sonne braunrot gebranntes und von der inneren Aufregung verstörtes Gesicht im Spiegel sah.

Sein Vater streckte ihm, ohne die geringste Spur von Ueberraschung, die Hand entgegen, als wäre es ganz natürlich, daß sie im Morgenrauen in dem einsamen Alpen-tale zusammenträfen. Der Bart des alten Mannes schien noch lichter, seine Brauen finsterner, sein ganzes Wesen noch starrer geworden zu sein seit ihrer letzten Begegnung.

Mit der Ruhe des Vielgereisten, der niemals in Unregung gerät, schlürfte er sein Frühstück, während der Führer sich mit den Seilen, Eispickeln und dem Geruch der Gletscherwanderer beluden.

„Ich muß mit dir sprechen, Vater! Es ist unaussprechlich! Ich habe dich gejocht seit Tagen, ich bin so froh, daß ich dich endlich erreicht habe!“ sagte Lothar erregt, aber leise als möglich, denn Egons Begleiter, ein junger Mann mit verwitterten Zügen und einer knorrigen Gestalt, ein alter Bergsteiger, saß dicht neben ihnen.

„Es ist Zeit aufzubrechen, meine Herren“, nahm einer der Führer, „sonst wird der Schnee zu weich und wir haben einen schlechten Uebergang.“

„Du siehst, es ist jetzt keine Zeit zu einer Unterredung, erwiderte Wildenfels, der mit der Förie in der Hand die vor ihm liegende Rechnung prüfte.“

„Dann begleite ich euch. Ich muß, ich will mit dir sprechen, Vater!“

Es war ein zorniges Anblicken in den Augen des jungen Mannes. Egon Wildenfels zog die Brauen in die Höhe und blickte unter den schweren, von Schattungen umgebenen Lidern dem Sohne mit einem Ausdruck der Verwirrung in das erraute Gesicht.

Er hat seinen Begleiter, mit dem Führer vorauszu gehen, er werde folgen. Durch die dämmende Morgenfrühe schritten nun Vater und Sohn nebeneinander durch taufeuchte Wiesen. Laut rauschten die Bergwasser.

Lothar zögerte. Was er seinen Vater fragen wollte schien so unerhört, so unsinnig, jetzt, Auge in Auge mit ihm, daß er umsonst nach einer Einleitung suchte.

„Wo warst du in jenem Sommer vor nun dreizehn Jahren?“ sagte er endlich, die Hand auf den Arm des Vaters legend.

„Du weißt sehr wohl, ich war von jeher überall und nirgend.“ Wozu die Frage?“

Lothar schwieg eine Weile. Dann, die Augen auf den Weg vor ihnen geheftet, stieß er häutig mit halblauter Stimme hervor: „Du erinnerst dich, meine Frau erschreckte aus heftiger bei deinem Anblick. Du hieltst sie für krank. Auch ich fürchtete eine geistige Störung, da sie auch nach deiner Abreise völlig verändert blieb und immer mehr in Schwermut verfiel. Endlich berichtete sie mir ihre Angst, die nun freilich so ungeheuerlich erscheint, daß ich wohl auch ein stärkeres Gemüt, wie das ihre zu verwirren vermöchte. Ich sprach dir von einem Morde, der an ihren Eltern verübt worden, dessen Zeugin sie gewesen als hilflos, fast zu Tode geängstigtes Kind. Die Schreckensnacht hat sich ihrer Phantasie unverlöschbar eingepreßt und es ist in diesem Punkte nicht mit ihr zu rechten. Aber nicht wahr, Vater, du kannst es mir versichern, daß du in jener Nacht fern von jener Hütte am Edelweißhorn gewesen bist. Nicht wahr, es muß eine Verwechslung, ein krankhafter Irrtum sein, daß deine Züge sie an den Mann erinnern, den sie damals im Kampf mit ihrem Vater gesehen hat?“

Der Alte stieg schweigend bergan, nur sein Stock klapperte mit der eisenbeschlagenen Spitze auf den Steinen lauter als vorher, als müsse er sich schwerer darauf stützen.

„Warum hast du mir davon nicht früher erzählt, Lothar?“ begann er endlich, ohne den Sohn anzusehen. „Ich würde dir geantwortet haben: Freie, wen du willst, nur diese nicht!“

„Vater!“ schrie Lothar mit einem Entsetzen, das ihn schwindeln machte, so daß er sich auf einen Steinblock stützen mußte, um nicht den Halt zu verlieren. „Vater, das klingt wie eine furchtbare Bejahung, das klingt, als wäre wahr, was nicht auszusenden ist.“

Wieder hörte er nur das Klappern des Bergstöcks und das Rauschen des Wassers im Tale. Ohne sich nach ihm umzublicken, zog sein Vater weiter, den Führern nach deren Gestalten der Morgennebel einhüllte.

Lothar preßte die Hand aufs Herz, er rang nach Atem. Sobald ihn die Füße wieder trugen, stürzte er dem Vater nach: „Vater, ein Wort, ein Nein! Was weißt du von Violettas Eltern! Ich beschwöre dich, Vater, sage mir, daß du in jener Nacht nicht bei der Hütte am Edelweißhorn gewesen bist! Ein gnädiges Nein. Ich lasse dich nicht, bis ich es gehört habe!“

Er hatte mit beiden Händen den Arm des Vaters, der den Stock hielt, umklammert und zwang ihn still zu stehen. „Wenn dieses Nein nun eine Lüge wäre? Soll ich es dennoch fragen?“ griffte es langsam hinter den halbgeschlossenen Lippen hervor.

„Violetta hat sich also nicht getäuscht! Es sind deine Züge gewesen — es war keine Hand!“ stieß Lothar fastungslos hervor. „Es ist ja undenkbar, unmöglich!“

Mit einem Ruck des Grauens löste er seine Hände von dem Vater und wich zurück.

In seiner Stirne hämmert das Blut, die letzten Tage des hastigen Wanderns mit der Ruhelosigkeit in der Seele hatten ihm die Nerven überreizt. Nun, da vor dem Schweigen des Vaters, vor dessen rätselhaften düsteren Augen all seine Hoffnung dahinschwand, Violetta die Bezeugung von ihrer Rein zu bringen, da sich ihm als Gewißheit aufdrängte, was er bisher wie eine krankhafte Vorstellung, wie eine Wahndee von sich gewiesen hatte, nun packte ihn eine wilde Empörung: „Solch ein Mann ist mein Vater! O Schande, o Schmach! Ich bin der Sohn eines Mörders, eines Verbrechers, der sich nur schlau und feige dem Gericht zu entziehen gemußt, der nicht einmal den Mut gefunden hat, seine Freveltat zu büßen! Wie kann ich denn noch vor den Menschen die Augen aufschlagen mit diesem Bewußtsein?“ (Fortsetzung folgt.)

Kennen Sie alle Vorzüge,

die Gefest bietet? Gefest (Bohnerwachs und Wachsheize) ist rein und säurefrei, schadet deshalb weder Material noch Händen. Gefest gibt mühelos unübertroffenen, dauerhaften Hochglanz. Gefest ist naßwischbar, Gefest desinfiziert und ist besonders hygienisch. Gefest gibt klare gleichmäßige Farbe, Gefest ist billig und sparsam. Mit Gefest bohnen ist die beste und billigste Fußboden-Pflege. Der Name des Herstellers bürgt für Qualität: Thompson-Werke G. m. b. H., Düsseldorf, Fabrikanten des seit über 50 Jahren bewährten und begehrten Dr. Thompson's Schwam-Pulver.

4. Allgemeines Tennis-Tunier auf Juist

vom 13.—16. Juli 1933.

Zum 4. Male wurde unter der bewährten Leitung von Böhner-Osnabrück das Verbandstunier ausgetragen.

Leider war gegenüber dem Vorjahre die Zahl der Nennungen etwas zurückgegangen, desto beachtlicher war jedoch die Höhe des Sports. Viele Zuschauer waren erschienen, die mit regem Interesse die Spiele verfolgten.

Trotzdem der Wettergott der Durchführung des Turniers ungünstig gegenüberstand, konnten die Spiele durch die vorzüglichen Plätze, die nach wolkenbruchartigem Regen nach einigen Stunden wieder spielbar waren, programmässig am Sonntagabend beendet werden.

Im Hotel Friesenhof fand die Abschlußfeier statt, bei der nach kurzer Begrüßung der Gäste durch den Bürgermeister und Badedirektor Jansen die Preisverteilung stattfand.

Im vorigen Jahre hatte die Reederei Norden-Frisia für das Herren-Einzel und das Osnabrücker Tennisklub 08 für das Damen-Einzel einen Wanderpreis gestiftet, der nach ireimaligem Siege endgültig in den Besitz des Preisträgers übergeht. Verteidiger waren im Damen-Einzel Frau Siron und im Herren-Einzel Düring, beide vom Bremer Tennisverein 1896. Während Düring wiederum als Sieger hervortritt, mußte sich Frau Siron nach hartem Kampfe von Frl. Hesse-Vareler Tennisverein geschlagen bekennen.

Ergebnis: Herren-Einzel 1. Düring-Bremen 6/1, 3/1, 6/0, 2. Reiter-Berlin.

Damen-Einzel 1. Frl. Hesse-Varel 6/3, 6/4, 2. Fr. Siron-Bremen.

Herren-Doppel 1. Meyer-Kuhlenkampff Düring-Bremen 3/1, 6/2, 2. Stahl-Bielefeld Köhne-Gütersloh.

Gemischtes Doppel: 1. Fr. Baustedt-Lüneburg-Meyer-Kuhlenkampff 6/3, 7/5, 2. Frl. Zangenberg-Herzog.

Nach beendeter Preisverteilung und Dankesworten von Stahl an die Badeverwaltung für die wertvollen Preise und an den Bürgermeister Jansen für dessen zielbewußte Initiative und Förderung des Sports, wofür auch dieses Tunier ein schönes Beispiel war, wurde der Tennisball eröffnet, der Teilnehmer und Kurgäste noch lange in froher Geselligkeit vereinte.

Das 4 Allg. Juister Tennis-Tunier kann als wohlgelungen bezeichnet werden.

Amtliche Bekanntmachungen.

Polizeiverordnung über das Baden am Strande.

Auf Grund der §§ 14, 24, 27 und 33 des Polizeiverwaltungsgesetzes vom 1. Juni 1931 (G.S. S. 77) wird für die Inseln Norderney, Juist und Baltrum nach Anhörung der Gemeindevorstände ohne vorherige Zustimmung des Kreisausschusses, da der Fall keinen Aufschub gestattet, folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Auf denjenigen Strandstrecken, auf welchen vom Regierungs-Präsidenten den Gemeingebrauch ausschließende Badegerechtigkeiten erteilt sind, darf nur an den von den Badeverwaltungen hierfür bestimmten Stellen, für die besondere Einrichtungen und Sicherheitsmaßnahmen getroffen sind, gebadet werden. Auch ist hier das Baden nur während der von der Badeverwaltung festgesetzten Badestunden gestattet.

§ 2.

Den Anweisungen der Badewärter haben die Badenden unbedingt und sofort Folge zu leisten, ebenso den von den Badewärtern mit Horn, Pfeife oder anderen Instrumenten gegebenen Signalen.

§ 3.

Bei Zuwiderhandlungen kann ein Zwangsgeld bis zu 100 RM., an dessen Stelle im Falle der Nichtbeitreibbarkeit eine Zwangshaft bis zu 2 Wochen tritt, festgesetzt werden.

§ 4.

Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft und am 31. Dezember 1962 außer Kraft.

Norden, den 9. Juli 1933.

Der Landrat.
gez. Schede.

Das Baden außerhalb der eingerichteten Badeanstalten sowie der festgesetzten Badezeiten ist wegen der damit verbundenen Lebensgefahr durch Polizeiverordnung verboten.

In letzter Zeit sind vielfach Gäste durch vom Vergnügen kommende Gäste durch Lärmen auf der Straße

in ihrer Ruhe gestört worden. Wir bitten, auf die schlafenden Gäste die größte Rücksicht nehmen zu wollen.

Die Badeverwaltung.

Die Fahrgäste der Reichsbahn

— insbesondere die Inhaber von Sommerurlaubs-karten —

werden gebeten, die für Eil- und Schnellzüge gültigen Fahrkarten an den Fahrkartenschaltern auf den Inseln zu lösen.

Die Lösung von Zuschlagskarten im Zuge ist nur in Ausnahmefällen zulässig.

Verspätete Meldung im Zuge hat Erhebung erhöhten Fahrgeldes zur Folge.

Reichsbahndirektion Münster (Westf.).



Kurgäste! Ausflügler!

Café und Restaurant

Wilhelmshöhe

Besitzer: E. Janßen

mitten in den Dünen im Ostdorf gelegen, hält sich den geehrten Badegästen bestens empfohlen

Täglich große Auswahl in frischem Gebäck
Gute Getränke. Milch von eigenen Kühen

Aufmerksame Bedienung



Der kürzeste und billigste Reise-weg nach der Nordsee-Insel Juist führt über Norddeich

35

Ganzjähr. Dampferverbindung mit direktem Anschluß an die D- u. Eilzüge

Auto-Großgarage am Dampfer-Anleger (Mole) in Norddeich

Auskunft und Fahrpläne kostenlos durch die

Akt.-Ges. Reederei Norden-Frisia

Geschäftsstelle Norddeich Fernruf Amt Norden Nr. 2641

Auskunft in Juist am Bahnhof Fernruf Nr. 88

Täglich große Auswahl in

Konditorei- und Backwaren

Bringe den geehrten Gästen mein im Ostdorf gelegenes

ältestes Café am Platze

und stets von Kurgästen gern besucht, in feidl. Erinnerung

Besitzer: D. Schmeertmann

Conditorei und Café

21

Papierservietten

Serviettentaschen

Plattenpapier

Filtrierpapier

Toilettepapier

Anmeldescheine

Bonnbücher

liefert preiswert und gut

Buchdruckerei Otto G. Soltau

Norden



Oefen u. Herde

Haus- u. Küchengeräte

Eisenwaren, Werkzeuge

27 Baubeschläge

H. Bünting

Norden

Fernruf 2375

Hospiz

Einzel-Zimmer

pro Nacht 1,50.

Kalte u. warme Speisen preiswert.

Mittagessen von 70^o an

Gartenplatz

und Radioübertragung

stehen den Gästen zur Verfügung.

Ev. Vereinshaus

Norden, Markt 10

„Sturmklause“

Einzigste alkoholfreie Café-Wirtschaft Am Damenpfad, direkt am Strande gelegen empfiehlt:

1a. Kaffee, Gebäck, Milch u.s.w. Spezialität: Eisgekühlte Getränke und dicke Milch in Satten.

Bringe meine **Wäscherei**

mit elektrischem Betrieb

den geehrten Badegästen in empfehlende Erinnerung Saubere und reelle Bedienung / Eilwäsche innerhalb 24 Stunden

Frau H. Schiffer

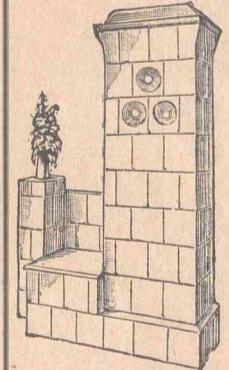
Gegründet 1884

Friesenstrasse 1 • neben der Villa Charlotte

P. Fritsche, Norden

Ofenbaumeister

Kl. Neustraße :: Fernruf 2129



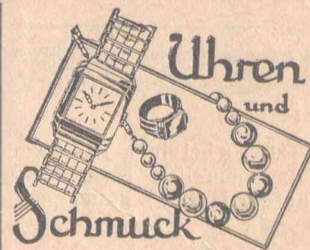
Kachelöfen und Herde transportable Kachelöfen in allen Größen

Kachelöfen-Zentral-Luftheizungen für einzelne und mehr Räume

Großraum-Luftheizungen für Säle, Kirchen usw.

Großes Lager email. Stubenöfen Wand- und Fußbodenliefen

Angebote und Entwürfe unverbindlich



Uhren und Schmuck

Moderne Augengläser



Reparaturen prompt und billig

Bernhard Hollander

Strandstrasse 17

Fernsprecher Nr. 34

Lager in Gold und Silber, Filigran-Schmuck

Getriebenes Altsilber

Echte antike Möbel, Uhren und Zinnsachen

Domäne »Loog«

Herrlicher Ausflug durch die Dünen oder vom Strande aus!

Kaffeewirtschaft, frische Milch von eigenen Kühen, Milch in Satten usw.

Kräftiger bürgerlicher Mittagstisch.

Aufmerksame Bedienung.

Billige Preise.

Fernruf 50

Wagen für Lustfahrten.

17

Konditorei und Café „Westend“

Ecke Billstraße, erste Konditorei am Platze

Täglich große Auswahl in frischem Kaffee-, Tee- und Wengelbäck. Spezialität: Eis und Eisgetränke. Bestellungen auf Torten usw. werden prompt ausgeführt. Konditorei mit elektrischem Betrieb. Eigene Kühl- und Gefrier-Anlagen. Neuzzeitliche Radio-Anlage. Fernsprecher Nr. 76

Frau Gerhd. Habbinga Wwe.

Mittelstraße 14 Schlachterei Fernsprecher 29

Sämtliche Fleisch- und Wurstwaren

1a. Qualität

11

Solide Preise

Aufmerksame Bedienung

Bett- und Tisch-Wäsche, Gardinen Steppdecken, Teppiche und Läuterstoffe

nur gute Qualitäten in unübertroffener Auswahl.
Bequeme Zahlungsbedingungen. Lieferung sofort.

Komplette Einrichtungen
für Hotels und Pensionen.
Anerkannt billige Preise!
T. F. DAMM, NORDEN
Fernsprecher 2328

Fluttabelle und Badezeiten vom 20. Juli bis 3. August

Datum	Hochwasser	Badezeiten
23. Sg.	12,16	9,00—13,00
24. Mo.	12,55	9,30—13,30
25. Di.	13,34	10,00—13,30
26. Mi.	14,08	11,00—14,00
27. Do.	14,47	11,30—15,30
28. Fr.	15,24	12,00—16,00
29. So.	16,00	13,00—16,30
30. Sg.	16,38	13,00—17,15
31. Mo.	17,27	14,00—18,00
August		
1. Di.	18,37	15,00—19,00
2. Mi.	20, 3	15,30—19,30
3. Do.	8,41	6,00— 9,00
		17,30—19,30
4. Fr.	10,00	6,30—10,30
5. So.	11,08	7,30—11,30
6. Sg.	12,01	8,30—12,30
7. Mo.	12,47	9,00—13,00

Norddeich—Juist und zurück

D = Dampfer
M = Motorschiff „Frisia VI“
x = Dampfer wartet nach Möglichkeit
Zug ab

	Ab Norddeich	Ab Juist (Bhf.)
Juli		
23. Sg.	M 10.20	D 9.30
	D 12.00	M 20.15
24. Mo.	M 10.20	D 9.30
	D 13.00	M 13.00
25. Di.	M 10.20	D 9.45
	D 13.15	M 12.30
	M 14.30	—
26. Mi.	D 11.00	M 9.30
	D 13.15	D 10.15
	M 14.30	D 13.30
27. Do.	M 13.00	M 10.15
	D 14.30	D 14.15
	—	M 15.00
28. Fr.	M 11.30	D 12.15
	D 13.15	M 14.15
	D 15.00	D 14.45

**Wer Qualität u. Preis
vergleicht—der findet
Gefest unerreicht!**
Gefest Bohnerwachs u. Wachsbeize macht den Boden gefest
1/4 kg 40 Pfg., 1/2 kg 75 Pfg., 1/1 kg 140 Pfg.
Überall erhältlich.
Hersteller: Thompson-Werke G.m.b.H. Düsseldorf

Katholischer Gottesdienst

An Sonn- und feiertagen:

Stille hl. Messen um 6 und 7 1/2 Uhr
Hochamt u. Predigt um 9 Uhr
Segensandacht um 18 1/2 Uhr

an Werktagen: Von 6 1/2—7 1/2 Uhr hl. Messen.

Donnerstags: Bittandacht für Kirche u. Vaterland um 18 1/2 Uhr.

Im Privat-Kinderheim Günther

Nordseebad Juist, Wilhelmstrasse 39
sind die Kinder bei bester Verpflegung und
liebvoller Behandlung gut aufgehoben.
Gegründet 1911 Fernruf Nr. 52
Leiterinnen: Kindergärtnerin E. Günther
und Lehrerin A. Günther.

Central-Hotel, Norden

Clublokal des A.D.A.C.

Fernsprecher 2318. Im Mittelpunkte der
Stadt, 2 Minuten vom Bahnhof Osterstraße
nach Norddeich. Feinstes und größtes
Restaurant am Platze. Auto-Garage.
Billiger Pensionspreis nach Uebereinkunft.

C. Carstens, Inh.: A. Carstens Wwe.

Ostfriesische Bank Norden

Filiale der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank
Erledigung sämtlicher bankmäßigen
Geschäfte

Geschäftsstelle Juist: W. Altmanns,
Wilhelmstraße 50



De't prüft, de löft:
„De hett raakt, de dit smaakt!“

NORDERNEY

Immer wieder

besuchen Juister Gäste bei einem Ausflug nach
Norderney das behagliche Restaurant
„Wartehalle“ an der Hafen-Landungsbrücke.
Bei zeitgemäßen Preisen

finden sie jederzeit

kalte und warme Speisen, gepflegte Biere, Kaffee,
Tee, Fleischbrühe etc. Ruf Nr. 216

Restaurant und Café „Giftbude“

Künstlerische Leitung:

Fred Wilms, der vielseitige Vortragskünstler.

Eintritt frei! Mäßige Preise!

Bahnhofswirtschaft

Halte den geehrten Kurgästen meine
bestens empfohlen. Gemüthliches Lokal. Gut gepflegte Biere. Gute Weine. Aufmerk-
same Bedienung. Reelle Preise. Auskunft über Reiseverbindung wird gern erteilt.



Gerhard Rose

Besitzer der Pension „Inselrose“. Telefon 25

Gebr. Altmanns, Nordseebad Juist

Mittelstraße, bei der evangelischen Kirche
empfiehlt:

Tee-, Kaffee, sowie sämtliche Kolonial-
waren, Feinkost, Weine und Spirituosen.
Porzellan u. Eisenwaren, Bier u. Brunnen.

Gleichzeitig empfehlen wir uns den ge-
ehrten Kurgästen als Seehundsjäger.

C. Retelsdorf, Nordseebad Juist

Strandstraße

Kaffee • Tee • Kakao
Konfitüren

Hermann Thof, Norden

Rind- und Schweine-Schlachterei
Fabrik feiner Wurstwaren

Fernsprecher Nr. 2373

Erstes Konfitüren-Geschäft am Platze!

Pralinen und Schokoladen
in großer Auswahl

Prima Tee- und Kaffeesorten

Carl Ronnings Kaffee, Bremen,

stets frisch

empfiehlt das Spezialgeschäft von 17

Bernhard Hollander

Strandstrasse 17

Fernsprecher Nr. 84

Vorzüge unserer Trinkmilch

Die an uns von größeren landwirtschaftlichen
Betrieben aus gesunden Herden gelieferte

Weidemilch

erhält bei uns zur Verbesserung der Güte und
Haltbarkeit molkereitechnische Behandlung,
Reinigung, Entlüftung, Dauererhitzung und
Kühlung durch neuzeitliche Apparate.
In vollkommener Weise erfolgt Abtötung
sämtlicher Krankheitskeime. Ein sauberer,
angenehmer Rohmilchgeschmack kennzeichnet
unsere Verkaufsmilch, sie hat Aufrahmfähigkeit,
Farbe und sonstige Eigenschaften genau wie
Rohmilch; die für die Verdaulichkeit wich-
tigen Fermente bleiben unverändert; sie ist
daher leicht verdaulich selbst für Kranke und
Säuglinge. - - Machen Sie bitte einen Ver-
such, Sie werden sich in unseren großen
Kundenkreis einfügen.

Molkerei-Genossenschaft „Norden“
e. G. m. u. H., Norden

Vertriebsstelle Juist:

Milchhändler Müller, Warmbadstraße
Verkaufsstellen unserer Molkerei-Tafelbutter
in Juist:

J. de Vries & Co., G. P. Schmidt, Wilhelmstr.
Drogerie Baumann, Kurplatz

„Insel-Spezialität“

„Folts Kruiden“

1879

(bester Ostfriesischer Kräuter-Genever)

Original-Literflasche 40% Mk. 3.00 excl. Fl.
1/4-Ltr.-Reiseflasche 35% Mk. 1.00 incl. Fl.

Alleinverkauf:

J. de Vries & Co., Nordseebad Juist
Telefon 85

Färberei und Wäscherei

Barghoorn • Emden

färbt, reinigt
plüßiert, wäscht

Annahmestelle für Juist

Schmidt's

Strand- und Badeartikel
Bahnhofstraße

Jeder Auftrag wird sofort nach Erhalt in Arbeit
genommen und schnellstens zurückgeliefert

Doka

die vorzüglichen ostfriesischen

Tee-Mischungen

Doornkaat A.-G. Norden in Ostfriesland